

Jugendbeteiligung und Engagement

Von Esther Hoffmann und Henrike Kalteich

Junge Menschen sind eine gesellschaftliche Gruppe, die an vielen Entscheidungen nicht beteiligt wird und verhältnismäßig wenig Einfluss auf politische Prozesse hat. Zur Bundestagswahl 2025 waren gerade einmal 13 Prozent der Wahlberechtigten jünger als 30 Jahre, während 23 Prozent über 70 Jahre alt waren (Die Bundeswahlleiterin 2025). Dabei bilden junge Menschen einen wichtigen Bestandteil der Gesellschaft und sind politisch interessiert und engagiert. Die Shell-Jugendstudie von 2024 konnte zeigen, dass sich 55 Prozent der 12- bis 25-Jährigen als politisch interessiert bezeichnen (2002 waren es 30 %) und 37 Prozent auch an Engagement interessiert sind (2002 waren es 20 %) (Albert et al. 2024).

Selbstwirksamkeit erfahren

Kinder- und Jugendbeteiligung bietet eine Möglichkeit, um junge Menschen besser in politische Prozesse einzubinden. Dies birgt viele Chancen, die sich sowohl auf die jungen Menschen selbst als auch auf die Entscheidungsprozesse auswirken. Wenn junge Perspektiven in Aushandlungsprozesse direkt einbezogen werden, kann das zu besseren Entscheidungen führen, die auf die tatsächlichen Anforderungen der jeweiligen Situation zugeschnitten sind (Gottschalk/Borhan 2023).

Weiterhin wird die Legitimität von Entscheidungen erhöht, wenn alle Beteiligten eingebunden werden. Das spielt insbesondere bei solchen Fragen eine Rolle, von denen Kinder und Jugendliche stärker oder länger betroffen sind als andere gesellschaftliche Gruppen, wie etwa im Fall von Klima- und Umweltschutz. Entscheidungen, die unter Einbeziehung aller Beteiligten getroffen werden, werden als gerechter wahrgenommen und somit das Vertrauen in die Funktion demokratischer Prozesse gestärkt (ebd.).

Auch die jungen Menschen selbst profitieren in vielen Fällen von der Beteiligung, weil sie Selbstwirksamkeit erleben, ihr Selbstvertrauen gestärkt wird und sie neues Wissen erwerben (Crowley 2014). Sie erleben Aushandlungen und entwickeln ein besseres Verständnis für die dahinterliegenden Abläufe der Demokratie, was sie langfristig zu demokratischem Handeln und weiterem Engagement befähigt (Alanko 2019). Somit kann das Engagement von jungen Menschen auch über die eigentlichen Prozesse hinaus Wirkungen entfalten, die sich in anderen politischen oder zivilgesellschaftlichen Kontexten zeigen und das demokratische Zusammenleben stärken.

Qualitätsmerkmale guter Beteiligung

Damit all dies gelingt, müssen Qualitätsmerkmale guter Beteiligung beachtet werden, wie sie in einigen Beiträgen in diesem Heft (siehe Beitrag von Haag auf S. 10 und Ringler im Schwerpunkt) oder beispielsweise vom BMFSFJ (2022) oder Stange et al. (2021) vorgestellt werden. Dazu gehört auch, junge Menschen nicht als eine einheitliche Gruppe zu verstehen, sondern in ihrer Diversität und Komplexität anzusprechen (Ca-hill/Dadvand 2018) und dabei unterschiedliche Hintergründe, Lebensumstände, Kapazitäten, Kompetenzen, Einstellungen und Zukunftsvorstellungen zu berücksichtigen. Dies kann beispielsweise durch eine pädagogische Begleitung und Qualifizierung, unterschiedliche Formate, aufsuchende Beteiligung oder geschlechter- und machtsensible Moderation gefördert werden.

Die Beiträge des Schwerpunkts spannen einen Bogen von den Einstellungen junger Menschen über Engagement für Umwelt- und Klimaschutz zu unterschiedlichen Beispielen von Beteiligung und ihren Wirkungen.

James Rhys Edwards zeigt in seinem Beitrag anhand einer Befragung junger Menschen in fünf EU-Ländern, dass die Frustration über Politik und die Sehnsucht nach einer vermeintlich besseren Vergangenheit nicht zwangsläufig eine Ablehnung von Umwelt- und Klimaschutz bedeuten. Mit Ergebnissen aus einer Jugendbefragung im Rahmen der Umweltbewusstseinsstudie machen **Vivian Frick**, **Mia Gesa Lehn**, **Leon Schulte**, **Angelika Gellrich** und **Heike Williams** allerdings deutlich, dass in der Wahrnehmung von jungen Menschen in

Deutschland die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz zunehmend durch andere gesellschaftliche Krisen überlagert wird. Dennoch zeigen viele von ihnen unterschiedliche Formen des Engagements für diese Themen. Die Aktivierung zum Klimaengagement ist für junge Menschen individuell und multifaktoriell, wie **Phillip Schelling** anhand einer Fridays-for-Future-Ortsgruppe nachzeichnet.

Wie Jugendbeteiligung in Gremien auf Bundesebene Wirkungen entfaltet, beschreiben **Esther Hoffmann** und **Henrike Kalteich** mit Ergebnissen einer Studie zum youpan, einem beim Bundesbildungsministerium angegliederten Jugendgremium. Einblicke in die praktische Umsetzung von Jugendbeteiligung auf Landesebene geben **Carina Spieß** und **Thea Stellpflug** anhand eines Beispiels aus Nordrhein-Westfalen. **Dominik Ringler** verdeutlicht in seinem Beitrag die Bedeutung kommunaler Beteiligung in Brandenburg und darüber hinaus. Ein Praxisbeispiel für Kinder- und Jugendbeteiligung in Brandenburg beschreibt **Liza Baranowski** für die Stadtplanung in Luckenwalde und rundet damit die Beteiligungsbeispiele auf unterschiedlichen Ebenen ab.

Literatur

- Alanko, A. (2019): Towards a pedagogy of participation? – Exploring children's experiences in regional youth councils. In: Barn – forskning om barn og barndom i Norden 37/3–4: 141–196. DOI: 10.5324/barn.v37i3-4.3386
- Albert, M. et al. (2024): Jugend 2024 – 19. Shell Jugendstudie: Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt. Weinheim, Beltz. www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Leseprobe_Shell_Jugendstudie_2024_BpB.pdf
- BMFSFJ (2022): Mitwirkung mit Wirkung: Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung. Bonn, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. https://standards.jugendbeteiligung.de/fileadmin/Standards_Jugendbeteiligung/Brosch-QS-DBJR-web-auflage2.pdf

- Cahill, H./Dadvand, B. (2018): Re-conceptualising youth participation. In: Children and Youth Services Review 95: 243–253. DOI: 10.1016/j.childyouth.2018.11.001
- Crowley, A. (2014): Evaluating the Impact of Children's Participation in Public Decision-Making. In: Westwood, J. et al. (Hrsg.): Participation, Citizenship and Intergenerational Relations in Children and Young People's Lives. Palgrave Macmillan UK. 29–42.
- Die Bundeswahlleiterin (2025): Wahl zum 21. Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025. Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen. Heft 4.
- Gottschalk, F./Borhan, H. (2023): Child participation in decision making: Implications for education and beyond. Nr. 301, OECD Education Working Papers. www.oecd.org/en/publications/child-participation-in-decision-making_a37eba6c-en.html
- Stange, W. et al. (2021): Policy Paper: Kriterien guter Jugendbeteiligung in der Umweltpolitik – Bestandsaufnahme und Empfehlungen. <https://jugendpolitikberatung.de/wp-content/uploads/2022/05/Policy-Paper-BMUV-Kriterien-guter-Jugendbeteiligung.pdf>

AUTORINNEN + KONTAKT

Dr. Esther Hoffmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsfeld Unternehmen, Wertschöpfungsketten und Konsum am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Sie forscht u. a. zu Wirkungen von Beteiligung.

Henrike Kalteich ist studentische Mitarbeiterin im Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Sie studiert im Master Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin.

Tel.: +49 30 884594-0, E-Mail: esther.hoffmann@ioew.de, henrike.kalteich@ioew.de



Lass mal eben Europa retten

»Europa ist, was wir daraus machen – wollen wir es jenen überlassen, die es heute zerstören?«

Peter Jelinek & Katja Sinko

Bestellbar im Buchhandel und unter www.oekom.de



Peter Jelinek, Katja Sinko
Das beste Europa aller Zeiten
176 Seiten, Klappenbroschur, 16 Euro
ISBN 978-3-98726-523-5
Auch als eBook erhältlich



oekom

Die guten Seiten der Zukunft